

*****Sie dürfen gerne einen finanziellen Beitrag leisten¹*****

Herwig Duschek, 30. 5. 2010

www.gralsmacht.com

295. Artikel zu den Zeitereignissen

Der Sieg Sorats und die Kulturauferstehung der Menschheit (XIII)

(Ich schließe an Artikel 294 an)

Über das Schicksal der jüdischen Bevölkerung außerhalb Deutschlands schreibt Rolf Kosiek²:

Bei der Betrachtung des Schicksals der Juden im Europa in der Mitte des 20. Jahrhunderts wird meist nur auf die Handlungen des Nationalsozialismus abgehoben. Allzu leicht gerät dabei in Vergessenheit, daß es auch Pogrome in anderen Ländern, vor allem im Polen der zwanziger und dreißiger Jahre gab. Zu Tausenden kamen von dort jüdische Menschen in das NS-Deutschland, um den grausamen Verfolgungen in ihrer Heimat zu entgehen, insbesondere im Herbst 1938, die dann teilweise zurückgeschickt wurden. ...

Später ereigneten sich in Polen die grausamen Pogrome von Jedwabne 1941³ und Kielce 1946⁴ sowie weitere Antisemitismuswellen um 1957 und 1968, die zur Auswanderung Zehntausender von Juden nach Deutschland, Israel und in den Westen führten.

Nach dem Ersten Weltkrieg „zogen es die führende nationalpolnischen Kreise um Marschall Pilsudski⁵ vor, die Juden aus dem Lande zu verdrängen“⁶ Der polnisch-jüdische Historiker Emanuel Ringelblum hielt in seinem Tagebuch über die Verhältnisse der Zwischenkriegszeit in Polen fest:

»Der wirtschaftliche Boykott ließ den wildesten Instinkten des Mobs freien Lauf, der straflos tobte, Marktbuden und kleine Läden zerstörte und Exzesse veranstaltete, ohne daß die staatlichen Sicherheitsorgane ihn daran gehindert hätten. Dies führte das Land in einen Zustand der fortwährenden Unruhe, verwandelte Polen in ein Mexiko, in ein Land, in dem Macht und Rechtlosigkeit herrschen. Man erzeugte solche Zustände, dass das Unkraut des Hitlerismus, des Rassismus beziehungsweise der neuzeitlichen Menschenfresserei erblühen konnte«.⁷

¹ Gralsmacht, Nr. 528927, Raiffeisenbank Kempten, BLZ 73369902
Gralsmacht, IBAN: DE24 7336 9902 0000 5289 27 BIC: GENODEF1KMI

² In: *Der grosse Wendig 1*, S. 537-540, Grabert- Verlag

³ Unter Anmerkung 1 steht im Text: Jan Tomasz Gross, *Nachbarn*, München 2001; *Frankfurter Allgemeine Zeitung* 16. 1. 2001, 11. 7. 2002, 10. 7. 2003. Neben einem Bild des Ortschildes *Jedwabne* steht im Text: In *Jedwabne* fand am 10. Juli 1941 ein grausamer Pogrom an Juden statt. Bis zur Gross' Studie (siehe Anm. 1) hatten die Polen die Täterschaft den Deutschen zugeschrieben.

⁴ Unter Anmerkung 2 steht im Text: »Der Juden-Pogrom von Kielce«, in: *Der Große Wendig*, Bd. 2.

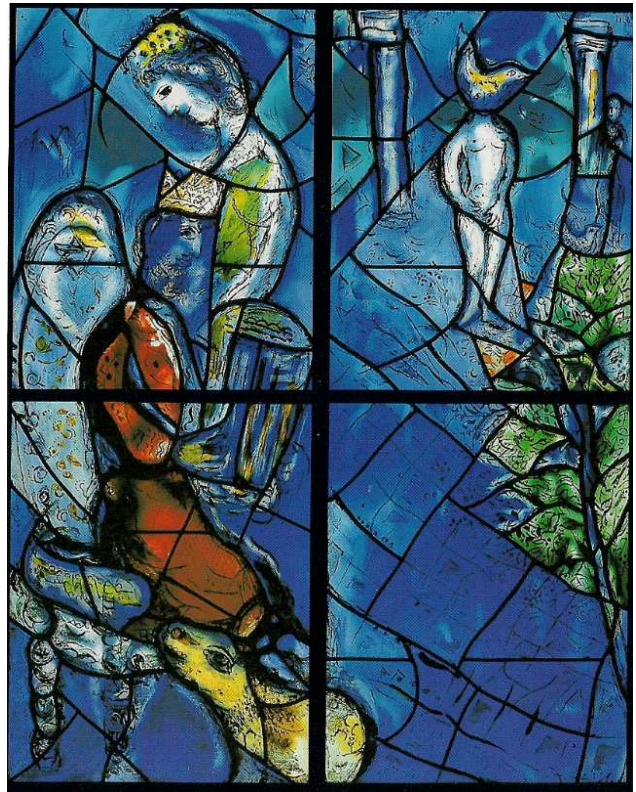
⁵ Siehe Artikel 258, S. 3/4

⁶ Unter Anmerkung 3 steht im Text: Alfred Schickel: *Deutsche und Polen*, Gustav Lübbe, Bergisch Gladbach 1984, S. 198.

⁷ Unter Anmerkung 4 steht im Text: Ebenda, zitiert S. 199



(Marc Chagall König David, Fraumünster Zürich)



(Marc Chagall David und Batseba, St. Stephan, Mainz)

Über die gesellschaftliche Ausgrenzung der Juden notierte er: „Viele Organisationen faßten lauttönende Beschlüsse über den Arierparagraphen, der automatisch zur Ausschließung von Juden aus diesen Vereinigungen führte. Aus diesen Verbänden der Ingenieure, Ärzte, Dentisten, Postbediensteten usw. wurden die am meisten verdienten Menschen ausgeschlossen, sofern ihre arische Abstammung zweifelhaft war.“⁸

Das galt insbesondere für Offiziere. Der Historiker Alfred Schickel dazu: »Für höhere Offiziersränge waren Juden nicht zugelassen, auch wenn sie die besten Voraussetzungen mitbrachten. In die Berufsarmee wurden sie überhaupt nicht aufgenommen. Die 1919 bei der Staatsgründung aus der militärischen Konkursmasse der kaiserlich deutschen und österreichisch- militärischen Armee zur Verfügung stehenden jüdischen Soldaten, Unteroffizier und Offiziere sollten, wie später aus zuverlässiger Quelle bekannt wurde, nicht etwa in die neuen Streitkräfte der polnischen Republik übernommen, sondern in aller Stille <eliminiert> werden.

Zu diesem Zweck gab der Generalstabschef der polnischen Armee, General Sosnkowski, im Jahre 1920 den geheimen Befehl, diese rund 10 000 Juden in einem Lager bei Jablona im Bezirk Warschau zu isolieren, um sie bei passender Gelegenheit samt ihren Unterkünften in die Luft zu sprengen. Der Plan wurde jedoch gedeckt und das Lager daraufhin aufgelöst. Mittlerweile waren immerhin einige tausend dieser <Lagerbewohner> an Hunger und Epidemien gestorben.«⁹

⁸ Unter Anmerkung 5 steht im Text: Ebenda, zitiert S. 200

⁹ Unter Anmerkung 6 steht im Text: Ebenda, zitiert S. 201

Ferner teilte Schickel mit, daß damals in Polen »die Juden in geradezu auffallender Weise nach den späteren Methoden der Nationalsozialisten behandelt wurden ... An einigen Universitäten bildeten sich Studentenzirkel, in denen Schlagringe, Rasierklingen, Messer ausgegeben wurden und man sich mit dem Blut der bei Überfällen oder Straßenschlachten verletzten oder gar getöteten jüdischen Komilitonen brüstete.«¹⁰



(Marc Chagall Sara erbittet ein Kind [li.], Abraham und die drei Engel [re.] St. Stephan, Mainz)

Der amerikanische Historiker Hoogan stellte fest: »Bis zum 9. November 1938 hatten 170 000 Juden Deutschland verlassen, während in der gleichen Zeit annähernd 575 000 aus Polen emigriert waren.«¹¹ Mehr als dreimal soviel Juden waren also aus Polen geflüchtet als aus dem Dritten Reich. Für 1938 schreibt er: »Im März 1938 machte der polnische Botschafter Jerzy Potocki dem amerikanischen Unterstaatssekretär Sumner Welles klar, Polen wünsche die Auswanderung polnischer Juden zu steigern ... Eine polnische Sonderkommission unter Major Micha Lepecki war 1937 nach Madagaskar gesandt worden, um die Möglichkeiten jüdischer Ansiedlung in der reichen, aber spärlich bewohnten französischen Kolonie zu untersuchen ... Im März 1938 stimmte der Sejm einer Gesetzesvorlage zu, wonach das Essen von koscherem Fleisch verboten wurde, obwohl 2,5 Millionen Juden in Polen nur koscheres Fleisch aßen ... Im März 1938 wurde ein weiteres Gesetz angenommen, wonach die Regierung im Ausland lebenden Bürgern willkürlich die polnische Staatsangehörigkeit entziehen konnte ... Das Gesetz war als Teil des polnischen

¹⁰ Unter Anmerkung 7 steht im Text: Ebenda, zitiert S. 199 f.

¹¹ Unter Anmerkung 8 steht im Text: David L. Hoggan, *Der erzwungene Krieg*, Grabert, Tübingen (...) 1997, S. 206

Anti-Judenprogramms von 1938 angenommen worden und sein ganz klarer Zweck war, so viele Juden wie möglich an der Rückkehr nach Polen zu hindern. Viele der im Ausland lebenden jüdischen Staatsangehörigen waren in Deutschland.«¹² Und es kam Oktober 1938 zu der deutsch-polnischen Paßkrise, als Polen seine in Deutschland lebenden jüdischen Staatsbürger nicht wieder ins Land lassen wollte.¹³

Ein unverdächtiger Zeuge der Verhältnisse der dreißiger Jahre in Polen dürfte auch das in Breslau erscheinende Wochenblatt „Jüdische Zeitung“ sein, das am 16. April 1937 in einem mit »Der Vernichtungs-Feldzug gegen die Juden in Polen« überschriebenen Artikel unter anderem folgendes brachte: „Die britische Sektion des Jüdischen Weltkongresses veranstaltete in London eine Konferenz, um zu dem Vernichtungsfeldzug Stellung zu nehmen, der in Polen gegen die jüdische Bevölkerung geführt wird. Der ehemalige Ministerpräsident David Lloyd George hatte an die Konferenz eine Zugstimmungskundgebung gerichtet, in der er auf die schwere Not der 3 ¼ Millionen starken jüdischen Bevölkerung Polens hinweist. Das Hauptreferat hielt Prof. Dr. Selig Brodetzky. Er betonte einleitend, daß es nicht der Zweck der Konferenz sei, einen Angriff gegen das Volk oder die Regierung Polens zu richten. Vielmehr ergehe ein Aufruf an das polnische Volk und die Regierung, der neun Jahrhunderte währenden Bindungen¹⁴ zwischen dem jüdischen und dem polnischen Volk eingedenk zu sein....

Die Armut der Juden in Polen, fuhr Prof. Brodetzky fort, könne sich jemand, der sie nicht kenne, überhaupt nicht vorstellen. Selbst diejenigen, die das Land besuchen, werden in der Regel von den krassesten Bildern jüdischer Armut und jüdischen Elends ferngehalten. 3 ¼ Millionen Juden, über 9% der polnischen Bevölkerung, leben unter Verhältnissen, mit denen verglichen die Armut in den Ländern des Westens als Reichtum erscheine. Und sogar die erbärmliche Existenz, die Juden in Polen auf diese und jene Weise führen können, wird systematisch untergraben. Ein Beruf nach dem anderen, ein Erwerbszweig nach dem anderen wird ihnen unzugänglich gemacht. Diese Politik, eine bereits bis zur Unmöglichkeit niedrige Lebenshaltung weiter herabzudrücken, muß aufhören....

Der Redner befaßte sich sodann mit den physischen Angriffen auf die Juden. Es sei niederdrückend, Tag für Tag von Pogromen lesen. Bei aller Bereitschaft, den Erklärungen der Regierung, daß sie entschlossen sei, alle Bürger ohne Unterschied der Volkszugehörigkeit und der Bekenntnisse zu schützen, vollen Glauben zu schenken, müsse man feststellen, dass die Angriffe mit beunruhigender Regelmäßigkeit fort dauern ...

Unsere Brüder in Polen haben das Gefühl der Verlassenheit, sie haben das Gefühl, daß die Juden Englands und der großen jüdischen Gemeinschaften in der Welt sie vergessen haben. Eine starke Aktion muß eingeleitet werden, um eine Katastrophe größten Ausmaßes von unseren jüdischen Brüdern in Polen abzuwenden. Ich hoffe, daß die britische Judenheit und mit ihr die Juden anderer Länder großzügig handeln werden.«

H.W. schreibt¹⁵: Im Juli 1937 schrieb die amerikanische Monatszeitschrift „The Fight“, das Organ der amerikanischen Liga gegen Krieg und Faschismus (...) unter der Überschrift „Polnische Progrome“¹⁶:

¹² Unter Anmerkung 9 steht im Text: Ebenda, S. 207 f.

¹³ Unter Anmerkung 10 steht im Text: Ebenda, S. 208-211

¹⁴ Ich komme darauf zurück

¹⁵ In: *Der große Wendig*, S. 541/2

„In keinem Land ist der Antisemitismus so anhaltend und zerstörerisch wie in Polen.“ Das war mehr als vier Jahre nach der Machtübernahme Hitlers und lange nach dem Erlass der Nürnberger Gesetze.

In der „Nation“, einer der bedeutendsten liberalen Zeitschriften in den USA, schrieb am 2. April 1938 William Zuckermann, selbst ein Jude¹⁷: »In den letzten Jahren haben die Juden (in Polen, H.W.) beinahe ständig körperliche Angriffe und Pogrome erdulden müssen ... Dieser Ausbruch antisemitischer Bestialität findet nicht seinesgleichen in Europa, nicht einmal im Nazideutschland trotz der gemeinen Propaganda ... und der grausamen antijüdischen Gesetze des Staates das Volk selbst sich durch kein einziges antijüdisches Program entwürdigt hat.“

Leider ist es am 9. November (– in der „Kristallnacht“¹⁸ –) desselben Jahres (1938) doch zu einem Pogrom in Deutschland gekommen, allerdings nicht durch <das Volk> sondern anscheinend auf noch unbekanntem Befehl durch Parteistellen.



(Marc Chagall *Im Anfang schuf Gott* [li.], *Elias* [re.] St. Stephan, Mainz)

(Fortsetzung folgt)

Abschließend noch der Musikvideo-Hinweis: www.youtube.com:

Mozart - Sinfonia 40 - Andante(2/4) - Karl Böhm - Filarmonica de Viena¹⁹

¹⁶ Unter Anmerkung 1 steht im Text: Zitiert in: James J. Martin, *The Man who invented Genocide*, Torrance (USA) 1984, S. 35.

¹⁷ Ebenda

¹⁸ Unter diesem Begriff steht im *Duden*, Ausgabe 1996: *Nationalsozialistische Nacht vom 9. zum 10. November 1938, in der von den Nationalsozialisten ein Pogrom gegen die deutschen Juden veranstaltet wurde.* (Ich komme darauf zurück)

¹⁹ <http://www.youtube.com/watch?v=Td-He4q83uA&feature=related>